

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,50 RM, unter Streifband 1,85 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend. Bestellungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 RM).

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7684

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 22, Jahrgang 51

Berlin C 2, Breite Straße 8-9

28. Mai 1927

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

München, die Stadt der siebenten Reichstagung der deutschen Uhrmacher



Das Wappen der Stadt München

Überaus reich sind unsere deutschen Gauen an schönen Städten und Dörfern, welche die gütige Natur oder eifriges Kulturschaffen oder beide zusammen in innigem Vereine zu wirklichen Perlen ausgestaltet haben. Eine der herrlichsten deutschen Städte ist München, in dem in diesem Jahre die deutschen Uhrmacher ihre bedeutungsvolle siebente Reichstagung abhalten werden. Dieses Urteil über München ist fürwahr keine Phrase, von der mancherorts bei fest-

lichen Gelegenheiten nur allzu oft überschwenglicher Gebrauch gemacht wird. Die Begeisterung, die auf der Reichstagung 1926 spontan ausbrach, als es feststand, daß die diesjährige Tagung in München stattfinden würde, bestätigt ja auch das allgemeine Urteil in vollem Maße, und wie damals nach Köln, so geht jetzt die Sehnsucht zahlreicher deutscher Uhrmacher nach München. Wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß es trotz der schlechten Zeiten recht vielen Fachgenossen möglich sein werde, die Reichstagung zu besuchen, nicht nur um mitzuwirken an der Lösung schwerwiegender Fachfragen, sondern auch um Bayerns prachtvolle Hauptstadt und seine nähere und weitere Umgebung bis hinein in die

erhabene Alpenwelt auf sich einwirken zu lassen und voll tiefer Eindrücke von den Herrlichkeiten der Welt neugestärkt in die Tretmühle des Alltags zurückzukehren.

Was ist es denn nun eigentlich, was uns München so wert und anziehend macht? Der Natur hat es nur wenig zu danken, denn es liegt auf einer flachen Hochebene, nicht umkränzt von prächtigen Bergen wie Stuttgart; zwar hat es seine Isar, doch ist diese für München auch nicht entfernt das, was der Rhein für Köln, die Elbe für Dresden oder Hamburg bedeutet. Das Stadtbild Münchens ist fast ganz ein Werk seiner Bewohner, und doch hat auch München indirekt einen beträchtlichen Teil seiner Größe der Natur zu danken: infolge seiner Lage in der Nähe der Alpen.

München ist eine alte Stadt, deren Gründung schon mehr als acht Jahrhunderte zurückliegt. Doch sprechen die Zeugen alter Traditionen inmitten all des großen Neuen nur schwach zu uns, nicht mit eindrucksvoller Wucht wie etwa in Nürnberg oder Hildesheim. „München“ wird zuerst um das Jahr 1100 in den Annalen des Klosters vom Tegernsee erwähnt. Nach dem furchtbaren Brande vom Jahre 1327 gab Ludwig der Bayer der Stadt im wesentlichen den Umfang und die Gestalt, die sie bis zum beginnenden 19. Jahrhundert bewahrt hat. Ihre Grenze ward ungefähr durch das Isar-, Sendlinger-, Karls- und Schwabinger-Tor ange-



Neues Rathaus mit Frauenkirche